halten; die Anforderungen sind aus den Erfahrungen heraus entstanden, und kann die Untersuchung nur dann sichere Anhaltspunkte liefern, wenn die Proben so genommen sind, wie es von uns vorgeschrieben ist. Leider sind wir in vielen Fällen in der Lage, mit den Proben nichts anfangen zu können; entweder ist die Instruktion überhaupt nicht beobachtet, oder sie ist falsch beobachtet.

Es ist doch sicherlich berechtigt und nötig, bei dem Wert der chemischen Untersuchung, die Basis, auf die sich unser ganzes Gutachten stützt, möglichst sicher und gut zu erhalten.

Geheimrat **Wittmack**-Berlin: Die Krankheit der Erbsen, welche bei Herrn Freiherrn von Wangenheim auf Kl. Spiegel bei Gr. Melln in Pommern Anfang Juni 1891 auftrat und 12 ha fast ganz zerstörte, macht sich dadurch bemerklich, daß der unterste Teil des Stengels schwarz-braun wird und abstirbt. An und in der Rinde dieses Teiles, noch mehr aber in der Wurzelrinde und ganz besonders in den Wurzelknöllchen findet man eine Unmasse von kleinen Kugeln, bis zu 0,032 mm Durchmesser, mit heller, dicker, stark lichtbrechender Wand. Im Innern liegt eine nur etwas kleinere Kugel von 0,026 mm Durchmesser, die eine doppeltgeschichtete Wand zeigt. Mitten in dieser kleineren Kugel liegt mitunter eine dritte, aus Protoplasma gebildet, von nur 0,009 mm Durchmesser. — Dies alles sind Charaktere, wie sie bei der Dauersporenbildung einer mit dem Kartoffelpilz entfernt verwandten Pilzgattung: Pythium auftreten. Die große äußere Kugel ist der Sporenbehälter, die zweite die junge Spore, die kleinste der zusammengezogene Inhalt der Spore, der übrigens oft auch die ganze Spore erfüllt. Später wird das Ganze gelbbraun.

Ganz dieselbe Krankheit trat auch bei Herrn A. Klug in Wurow bei Labes in Pommern, auf, von dem ich kranke Erbsen durch die Redaktion der Deutschen Landwirtschaftlichen Presse erhielt. — Herr Professor Dr. Sadebeck in Hamburg endlich beobachtete dieselbe Erscheinung an Lupinen im Juli und Anfang August 1891, fand sie übrigens auch schon 1877 an Lupinen aus der Umgegend von Hannover, Göttingen, Celle und namentlich Uelzen.

Dieses Pythium ist nach Professor Sadebeck, dem besten Kenner der Gattung Pythium, welchem ich meine Präparate einsandte, entschieden eine neue Art. Es steht allerdings dem auf Cruciferen vorkommenden P. de Baryanum Hesse und dem auf Schachtelhalm Vorkeimen endeckten P. Equiseti Sadebeck nahe, ist aber von beiden verschieden und verdient wegen des großen Schadens, den es anrichten kann, weitere Beachtung. Ein Gegenmittel ist bis jetzt nicht bekannt, zumal die Entwicklungsgeschichte noch nicht genügend klar liegt. Ich nenne den Pilz Pythium Sadebeckianum zu Ehren des Herrn Professor Sadebeck.

Erwähnt sei noch, daß an den Erbsen auch Wurzelälchen, Anguillula (Heterodera) radicicola, sich fanden, die aber meist unschuldige Würmchen sind.

Vorsitzender: Beim Hafer dürfte die Fritfliege wohl die Ursache gewesen sein; bezüglich der bei mir beobachteten Erkrankung möchte ich noch bemerken, daß dieser Pilz bei mir eine specielle Passion für die Erbsen hatte; ich habe ihn noch auf einem angrenzenden Stück Erbsengemenge beobachtet, dort hat er sich die Erbsen herausgesucht, die Wicken ließ er stehen; ich glaube übrigens, daß die Wicke für uns auch eine sehr beachtenswerte Frucht ist. Vielleicht interessiert es auch noch zu hören, daß ich die Bohnen auf den Dämmen in diesem Jahre mit der Maschine gemäht habe.